

Gabriele Lehari

Katz und Hund – na und?

Wie beide in Harmonie unter
einem Dach leben können

CADMOS



HUNDEWISSEN



HUNDEWISSEN

Aus dem Inhalt:

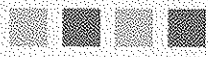
- „Sprachbarrieren“
- Typische Verhaltensweisen
- Hunde und Katzen zusammenführen
- Häufige Probleme und ihre Lösungen
- Gemeinsame Gesundheitspflege

und vieles mehr

Zusammenführung von Hund und Katze

Bei der Zusammenführung von Hund und Katze muss der Mensch den Tieren mit viel Geduld und Liebe vermitteln, dass sie zu einer Gemeinschaft gehören. In der die anderen Mitglieder akzeptiert und auf keinen Fall geschädigt werden dürfen. Wichtig ist dabei vor allem, Ruhe zu bewahren. Wenn der Mensch schon nervös und ängstlich ist, überträgt sich das auf die Tiere. Auch sollte man ein gewisses Vertrauen in die Tiere setzen. Denn viele Konflikte machen sie untereinander aus, ohne dass es zu ernsthaften Auseinandersetzungen kommt.

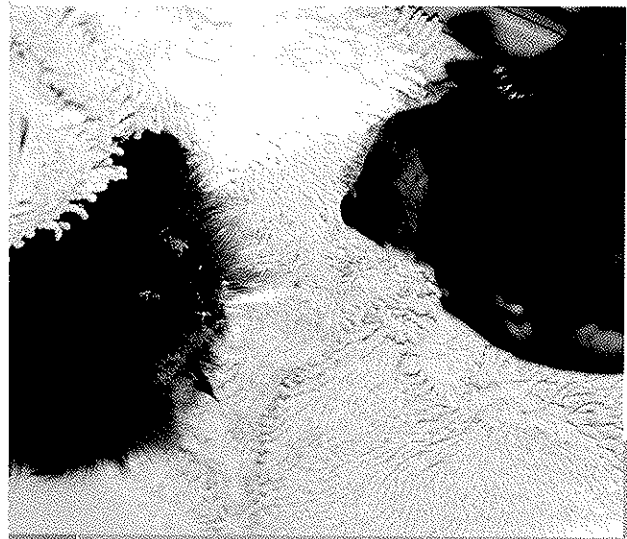
In der ersten Zeit dürfen die Tiere nicht ohne Aufsicht zusammen gelassen werden, damit man im Notfall eingreifen kann, falls sich doch ein Tier so bedroht fühlt, dass es zu einem Angriff übergeht.



HINWEIS

Bei der Zusammenführung von Hund und Katze muss man sich darüber im Klaren sein, dass man zwei Tierarten unter einem Dach vereint, die unter normalen Umständen keine Lebensgemeinschaft bilden würden.

In seltenen Fällen verstehen sich Hund und Katze vom ersten Tag an, ohne dass irgendwelche Probleme auftreten. In der Regel ist aber eine gewisse Gewöhnungsphase notwendig, besonders wenn die Tiere zuvor noch keine oder schlechte Erfahrungen mit der anderen Art gemacht haben. Ganz wichtig ist es von



Hier hat der Hund ganz klar die Individualität unterschätzt. Ein wirrendes Fauchen lässt ihn zurückweichen.



Zusammenführung von Hund und Katze



Wenn Hunde- und Katzenwelpen miteinander aufwachsen, gibt es keine Probleme.

Anfang an, dass man die Zuneigung auf beide Tiere gleich verteilt. Wird beispielsweise die Katze immer nur gestreichelt und gelobt, der Hund dagegen ständig getadelt, verstärkt sich bei ihm zwangsläufig die Abneigung gegen die Katze. Wird aber beiden Tieren, möglichst noch gleichzeitig (wir haben ja zwei Hände zum Streicheln), dieselbe Zuneigung entgegengebracht, verstärkt sich die Bindung sowohl zum Menschen als auch zu dem anderen tierischen Hausgenossen. Für einen Hund als Rudeltier ist es nicht schwer zu akzeptieren, dass die Katze zum Familienrudel gehört und entsprechend behandelt werden muss. Bei einer Katze, deren soziale Ader weniger ausgeprägt ist, kann es dagegen schon ein Weilchen dauern, bis sie sich mit dem Hund abgefunden oder sogar angefreundet hat.

Das passende Alter

Hund und Katze aneinander zu gewöhnen ist natürlich am einfachsten, wenn sie beide als Welpen zusammengeführt werden. Sie sehen sich dann gegenseitig als Geschwisterersatz an, haben noch keine Erfahrungen – weder gute noch schlechte – mit der anderen Art gemacht und werden völlig unbedarft miteinander umgehen. Sie werden zusammen spielen und im Lauf der Entwicklung auch gegenseitig die Verhaltensweisen des anderen kennen lernen und teilweise vielleicht sogar selber annehmen. Solche miteinander aufgewachsenen Tiere werden mit größter Wahrscheinlichkeit ein Leben lang gute Freunde sein und sich auch fremden Vertretern der anderen Art gegenüber freundlich bis neutral verhalten.

Auch noch relativ einfach ist die Zusammen-

führung, wenn eines der Tiere ausgewachsen und das andere noch ein Welpe ist. Dann kommt es nämlich häufig vor, dass sich eine Art Eltern-Kind-Verhältnis zwischen beiden entwickelt. Erwachsene Hunde behandeln ein kleines Kätzchen häufig wie ihr eigenes Junges und tragen es manchmal sogar im Maul herum. Schon oft waren Tierbesitzer entsetzt, wenn sie zum ersten Mal beobachtet haben, wie der kleine Katzenkörper fast im Maul des Hundes verschwinden ist, weil sie dachten, jetzt sei es um das Katzenjunge geschehen. Dabei wurde es nur behutsam aufgenommen und an einen in den Augen des Hundes sicheren Ort transportiert.

Umgekehrt fällt es einer Katze natürlich schwer, einen Hundewelpen auf diese Art zu versorgen, da er ihr meistens sehr schnell über den Kopf wächst. Eine Katze zeigt dann aber häufig eine andere Art der Fürsorge, indem sie ihrem vermeintlichen Kind regelmäßig draußen kommt, ihrem Hund gerne mal eine erlegte Maus oder einen Vogel bringen. Und damit der Junior auch selber lernt, Beute zu machen, wird die Maus schon mal lebend gebracht und vor dem Hund laufen gelassen, um dann kritisch dessen Jagderfolg begutachten zu können. Daher empfiehlt es sich, Freigängerkatzen vor Betreten des Hauses auf solche Art Mitbringsel hin zu kontrollieren.

Hund und Katze, die so ein Verhältnis aufgebaut haben (was unabhängig vom jeweiligen Geschlecht der Tiere ist), werden sich auch später gut verstehen und vielleicht sogar immer in dieser Eltern-Kind-Beziehung leben.



Diese Katze ist mit Hunden aufgewachsen und lässt sich selbst solch intime Behandlung gefallen.



KATZ UND HUND – NA UND?



Ein Katzenbaby weckt auch beim Hund Beschützerinstinkte.

Werden zwei erwachsene Tiere miteinander vergesellschaftet, kann es schon eher zu Problemen kommen. Wie man die Gewöhnung aneinander am besten organisiert, wird im Folgenden beschrieben.

Hinweis

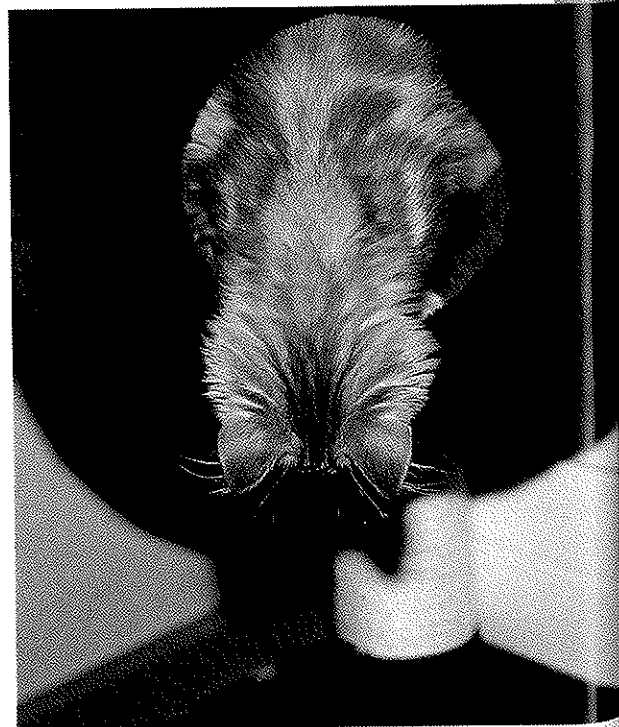


Wenn ein neues Tier ins Haus kommt, sollte sich der Mensch anfänglich viel Zeit nehmen, um sich intensiv mit den Tieren beschäftigen zu können und dem Neuling das Eingewöhnen zu erleichtern. Außerdem muss er das bisherige Haustier auch besonders liebevoll behandeln, damit es sich nicht zurückgesetzt fühlt, sondern eher etwas Positives mit dem neuen Familienmitglied verbindet.



„Hier ist schon besetzt!“

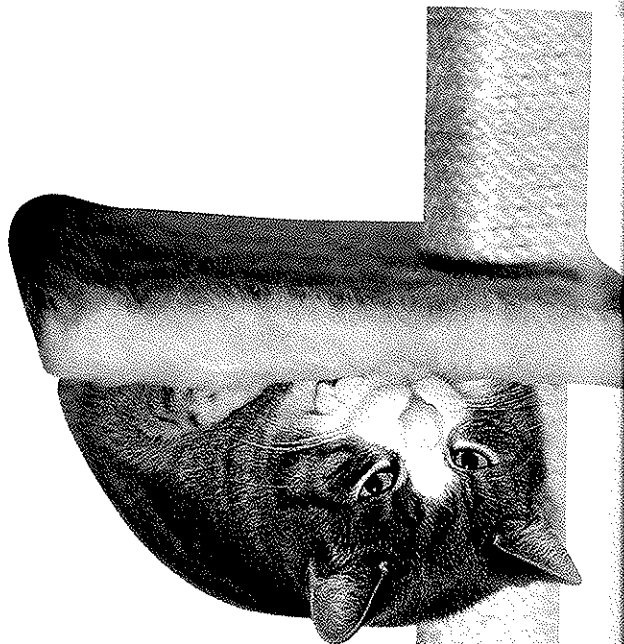
„Ist die Luft jetzt rein?“



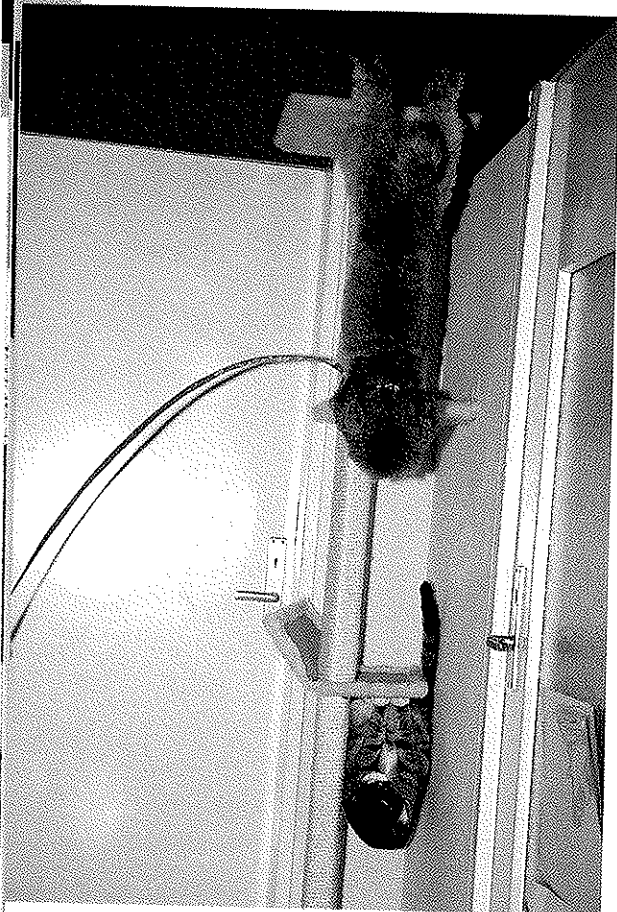
Die erste Begegnung

Kommt ein neues Tier in einen Haushalt, in dem schon andere Tiere leben, sind die ersten Begegnungen am kritischsten. Hier muss der Mensch vorausschauend handeln und dem Charakter der jeweiligen Art entsprechend dafür sorgen, dass sich der Neuankömmling von Anfang an möglichst wohl fühlt und das neue Heim inspizieren kann. Hierbei spielt es keine Rolle, ob es sich bei dem Neuzugang um ein ganz junges oder ein erwachsenes Tier handelt. Zieht ein Hund ein, muss er zunächst die Gelegenheit bekommen, sein neues Zuhause gründlich zu beschnuppern, um sich ein Bild davon zu machen. Die schon im Haushalt lebende Katze wird vermutlich von einem sicheren, erhöhten Standort aus jeden Schritt

„Hier oben bin ich doch sicher, oder?“



Bei den ersten Begegnungen kann man den Hund an der Leine halten.



des Eindringlings argwöhnisch beobachten. Verfolgt sie nur neugierig die Aktivitäten des Hundes, ist ein Eingreifen nicht erforderlich. Zeigt die Katze jedoch Angst oder wird sie aggressiv, führt man den Hund zunächst in einen anderen Raum, damit sich die Katze beruhigen kann, und beginnt erst später oder am nächsten Tag damit, die Katze allmählich an den Hund zu gewöhnen. Besonders Weipen oder Junghunde werden vermutlich anfangs begeistert auf die Katze zustürmen, was bei ihr natürlich eine Fluchtre-

KATZ UND HUND – NA UND?

aktion auslöst. Ist der Hund schon älter und einigermaßen erzogen, kann man ihn Sitz oder Platz machen lassen. Bringt man auf diese Weise eine gewisse Ruhe in die Situation, wird die Katze schneller Vertrauen fassen.

Kommt eine Katze in einen Haushalt, in dem schon ein Hund lebt, sollte man sie nicht sofort mit ihm konfrontieren. Am besten bringt man die Katze in einen Raum, in dem sie sich später ohnehin häufig aufhalten wird, stellt Futter, Wasser und eine Katzentoilette bereit und lässt den Hund zunächst nicht in dieses Zimmer. Dann lässt man die Katze in aller Ruhe die neue Umgebung erkunden, wobei möglichst wenig Personen anwesend sein sollen. Wichtig ist dabei, dass die Katze lernt, wo sie sich verstecken oder auf einen erhöhten Platz zurückziehen kann. Erst wenn man den Eindruck hat, dass die Katze sich wohl fühlt, konfrontiert man sie zum ersten Mal mit dem Hund.

Der Hund wird an der Leine hereingeführt und in sicherer Entfernung von der Katze abgelegt. Zeigt der Hund Aggression oder will er die Katze jagen, muss er sofort zur Ordnung gerufen werden. Er muss lernen, sich in Gegenwart der Katze zu benehmen und sie unbehelligt zu lassen. Da ein Hund in der Regel größer und stärker als eine Katze ist – obwohl diese sich wirkungsvoll zur Wehr setzen kann – und sich wesentlich einfacher erziehen lässt, muss man sich in diesen Situationen den Gehorsam des Hundes zunutze machen. Denn durch Erziehungsmaßnahmen lässt sich bei Katzen diesbezüglich nur wenig erreichen. Sie müssen einfach erkennen, dass von dem Hund keine Gefahr ausgeht, und legen dann ihre Angst oder Aggression ab.

Optimal ist es, wenn die ersten Begegnungen ohne aggressives Verhalten von beiden Seiten verlaufen. Dann entsteht schnell eine entspannte Atmosphäre. Bleiben die Tiere gelassen, wenn der jeweils andere Vierbeiner den Raum betritt, kann man dazu übergehen, sie ohne Leine zusammenzulassen. Dabei muss die Reaktion der beiden Tiere genau beobachtet werden. Der Hund wird vermutlich sofort versuchen, die Katze zu beschnüffeln. Hat diese gute Nerven, wird sie es erdulden. Ist ihr die Sache noch nicht geheuer, zieht sie sich zurück oder lässt sogar ein warnendes Fauchen hören. Wie lange solch eine Gewöhnungsphase dauert, hängt vom Charakter und Temperament der

Ein Rückzugsplatz für die Katze ist immer wichtig.

